

Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe
Band: 6 (1991)
Heft: 2: Bulletin

Rubrik: BAK News

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BAK NEWS

Teilweise Schliessung des Eidg. Archivs für Denkmalpflege (EAD)

Das Eidg. Archiv für Denkmalpflege hatte in den vergangenen 10 Jahren aus verschiedenen Gründen (Ordentliche Neuzugänge, Schenkungen, Legate, etc.) einen exponentiellen Zuwachs seiner Bestände zu verzeichnen. Im gleichen Zeitraum verhinderte die für die gesamte Bundesverwaltung geltende Personalplafonierung den notwendigen personellen Ausbau des Archivs. Die Menge der unbearbeiteten Pflichtablagen ist inzwischen derart angewachsen, dass sich Notmassnahmen aufdrängen.

Da eine Erhöhung des Personalbestandes in der nächsten Zukunft leider nicht zu verwirklichen sein wird, bleibt uns kurzfristig nichts anderes übrig, als die Dienstleistungen drastisch einzuschränken. Bis vorerst Ende 1991 bleibt daher das Archiv für Archivbenützer und -besucher, die nicht der Bundesverwaltung oder der Eidg. Kommission für Denkmalpflege angehören, geschlossen. In den kommenden neun Monaten werden Massnahmen vorbereitet und durchgeführt, um das Archiv aus den grössten Engpässen herauszuführen. Dies ist leider nur mit einer gleichzeitigen partiellen Schliessung möglich.

Der akute Stellenmangel, der im Moment nicht behoben werden kann, zwingt uns zu dieser Massnahme. Wir sind uns dabei bewusst, dass die Schliessung des Archivs für viele seiner Benutzerinnen und Benutzer sehr schmerzlich ist, sehen aber im Moment keine andere Möglichkeit, der unhaltbaren Situation zu begegnen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Bundesamt für Kultur
Die Direktion

ISOS Schwyz erschienen

Am vergangenen 14. März konnte im Rathaus zu Schwyz das 'Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS), Kanton Schwyz' der Presse vorgestellt werden

Nach den Inventaren von Genf, Schaffhausen und Aargau (in 2 Bänden) ist das vorliegende Inventar Schwyz demnach der 5. Band der seit 1984 erscheinenden Reihe. Die Dokumentation der Ortsbilder von nationaler Bedeutung er-

scheint kantonsweise und soll schliesslich die ganze Schweiz abdecken. Die Ortsbildaufnahmen werden im Auftrag des Eidg. Departements des Innern erstellt und die Listen der Ortsbilder von nationaler Bedeutung durch den Gesamtbundesrat in Kraft gesetzt.

Der neue ISOS-Band enthält eine Liste sämtlicher 55 im Kanton Schwyz inventarisierten Ortschaften. Von diesen haben 33 % nationale Bedeutung, ein Anteil, der deutlich über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt liegt. Die 18 Schwyzer Ortsbilder von nationaler Bedeutung sind: Vier 'Flecken' (Schwyz, Einsiedeln, Lachen, Küsnacht a. R.), zwei 'verstädterte Dörfer' (Brunnen und Siebnen), vier 'Dörfer' (Arth, Gersau, Muotathal, Steinen), vier 'Weiler' (Biberegg, Ecce Homo, Merlischachen, Seestatt) und vier 'Spezialfälle' (Etzelpass/St.Meinrad, Grinau, Pfäffikon Unterdorf, Ufenau).

Aus der Darstellung Sibylle Heussers, dipl. Arch. ETH, Leiterin des Büros für das ISOS in Zürich, sind folgende Überlegungen entnommen:

«Erste ISOS-Aufnahmen im Kanton Schwyz fanden unmittelbar nach Beginn der Inventarisationsunternehmung im Jahre 1974 statt, ihre Ergänzung in einer zweiten Inventarisationsphase in den Jahren 1986/87. Das Inventar sämtlicher Ortschaften konnte am 4. September 1978 im Namen des Bundesrates der Kantonsregierung zur Vernehmlassung übergeben werden. An seiner Sitzung vom 12. November 1979 nahm der Regierungsrat des Kantons Schwyz vom ISOS Kenntnis und würdigte trotz einiger Bedenken die Inventarisationsarbeiten als 'gesamthaft positiv'. Der grosse Abstand zwischen Vernehmlassung und Publikation der Ortsbilder von nationaler Bedeutung verlangte eine gründliche Überarbeitung und eine Neufassung der Ortsbildaufnahmen.

Der relativ hohe Anteil von 33 % an Ortsbildern von nationaler Bedeutung bedeutet indessen nicht, dass sämtliche Siedlungsformen im Kanton Schwyz intakt erhalten geblieben sind. Insbesondere die Siedlungslandschaften in den Agglomerationen des Schwyzer-Beckens und des Zürichseeufers haben unter dem Entwicklungsdruck der letzten 30 Jahre stark gelitten. So musste beispielsweise Hurden, 1978 noch als Spezialfall von nationaler Bedeutung durch Bundesverordnung in Kraft gesetzt, 1988 aus dem Inventar gestrichen werden. Zu viele Neubauten haben ohne Rücksicht auf die einmalige Situation auf der langgestreckten Landzunge zwischen Pfäffikon und Rapperswil die kurze Reihe von Altbauten – Kapelle, Gasthöfe und Fischerhäuser – verstellt. (...)

Wie in allen Kantonen erfolgte nicht nur die Auswahl, sondern auch die Inventarisierung der Ortsbilder nach der bereits etablierten ISOS-Methode. Sie ist bisher an über 5'000 Ortsbildern, an etwa 5/6 der zu erwartenden Gesamtzahl also, erprobt worden.

Mit dem ISOS hatte die Schweiz in den 70er Jahren eine Vorkämpferleistung erbracht. Noch heute gibt es weltweit kein Inventar, das den Siedlungsbestand eines ganzen Landes derart systematisch erfasst und bewertet. Für das ISOS inventarisieren zur Zeit übrigens 10 Architekturhistoriker und Architekten im Tessin, in der Suisse romande und in der deutschen Schweiz. (...)

Grundsätze der Inventarisierung

Inventarisierung und Bewertung haben sich im Kanton Schwyz, wie allerorts, auf folgende Grundsätze berufen:

– Auch einem Ortsbild, das keinen einzigen architekturhistorisch wertvollen Bau aufweist, kann nationale Bedeutung zukommen.

– Auch einem Weiler oder einem Dorf kann nationale Bedeutung zukommen, dann nämlich, wenn die Häuser in einem intensiven räumlichen Zusammenhang stehen oder über klar definierte Strassen- und Platzräume verfügen, wenn die Bauten für die Region typisch und die Umgebungen unverbaut sind.

– Ein weiterer Grundsatz von Inventarisierung und Bewertung: Quartiere aus dem 19. Jh. sind nicht von vorneherein weniger wertvoll als mittelalterliche Zentren; selbst Quartiere aus den 10er, 20er und 30er Jahre unseres Jahrhunderts wurden inventarisiert. Für den Kanton Schwyz bedeutet dies, dass in Schwyz beispielsweise die zwei- bis dreigeschossigen Heimatstil-Wohnhäuser im Wohnquartier über der Herrengasse aufgenommen wurden, in Lachen die Industriebauten, die Weberei aus dem Ende des letzten Jh. und vor allem die Möbelfabriken aus den 20er Jahren, als Zeugen des Neuen Bauens; und in Siebnen hat – neben den Spinnereien und Möbelfabriken – das Maschinen- und Schaltwerk des Kraftwerks aus Sichtbeton mit seinen strengen Jugendstilformen den Ausschlag zur nationalen Einstufung des Orts gegeben.

Gleitende Zeitlimite

Die Bestandesaufnahme hat demnach eine gleitende Zeitlimite. Sie betrachtet eine Siedlung weder in ihrer Vergangenheit noch für ihre Zukunft als statisches Gebilde: ein Inventar ist eine Standortbestimmung in einem Entwicklungsprozess, eine Momentaufnahme des Siedlungsbestandes, eine Momentaufnahme von Ortsbildern, die meist über mehrere Jahrhunderte entstanden sind. Die Unternehmung ISOS will also nicht die Entwicklung von Orten verhindern, das wäre absurd. Sie möchte sie lediglich steuern, oder steuern helfen.

BAK NEWS

Die Hauptziele des ISOS

Das ISOS soll:

– Planern, Ortsbildfachleuten und Denkmalpflegern als Grundlage für die Orts- und Regionalplanung dienen (so ist es auch in den Grundlagen zum Richtplan vermerkt).

– Kommissionen, Behördensachleuten und Ortsbildspezialisten eine Unterstützung bei der Beurteilung von Umbau- und Sanierungsvorhaben bieten.

– Für alle, die es angeht, eine Hilfe bei der Abwägung von Interessenskonflikten zwischen Ortsbilderhaltung und Siedlungserneuerung darstellen.»

Das ISOS-Schwyz aus der Sicht des Bundes und des Kantons Schwyz

Anlässlich der Pressekonferenz vom 14. März ergriffen auch der Direktor des Bundesamtes für Kultur, Dr. Alfred Defago, und Regierungsrat Marcel Kürzi, Vorsteher des Justizdepartements des Kantons Schwyz, das Wort. Alfred Defago «erinnerte an die schleichende Zerstörung unserer Ortsbilder seit dem Zweiten Weltkrieg und an die sich daraus ergebenden gemeinsamen Aufgaben von Gemeinden, Kantonen und Bund. Letzterer könne zwar nicht unterbinden, was die Gemeinden nicht selber verhindern wollten, zumal der Natur- und Heimatschutz primär Sache der Kantone sei. Mit Instrumenten und Dienstleistungen, wie dem ISOS, trage er jedoch dazu bei, dass in den Kantonen sachgerechter entschieden und die Öffentlichkeit stärker sensibilisiert werde.

Im Kanton Schwyz sei das Problembewusstsein für Ortsbildfragen durchaus vorhanden, meinte daraufhin Marcel Kürzi. Die Zeiten, als man den Denkmalpfleger als Vogt empfand, gehörten der Vergangenheit an. Unter Politikern und Hauseigentümern wachse die Bereitschaft, zu den überlieferten Werten Sorge zu tragen. Man sei deshalb in Schwyz dankbar für das vorliegende Inventar, welches von Fall zu Fall eine objektive Beurteilung nach einheitlichen Massstäben erlaube. Das ISOS bedürfe aber ergänzender Ortsbildinventare, eine Arbeit, die im Kanton Schwyz im Gange sei». (Zitat NZZ, 18.03.1991)

(siehe auch Publikationen S. 35)

(Eing.)